

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 16 (1865)
Heft: 1

Nachruf: Nekrolog des Herrn Stadtrath Im Thurn
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zur Aufgabe machen, seine Mitglieder dazu aufzumuntern, daß sie auch ihre Privatwälder forstwirthschaftlich behandeln und daß sie sich namentlich als Glieder der verschiedenen Genossamen der Pflege der Korporationswälder warm annehmen und nie vergessen, daß die Wälder ein Hauptreichtum und zwar der sicherste Reichtum unseres Landes sind und es in Folge besserer Behandlung noch in bedeutend höherem Grade werden können.

Nekrolog des Herrn Stadtrath Im Thurn.

Wieder haben wir den Tod eines eifrigen Mitgliedes unsers schweiz. Forstvereins zu betrauern. Herr Jakob Im Thurn, der den Besuchern der Forstvereinsversammlung von 1858 zu Schaffhausen als Vicepräsident in freundlicher Erinnerung geblieben sein wird, ist am 22. September nach längerer Krankheit hier gestorben.

Im Thurn ist geboren in Schaffhausen im Jahre 1813. Nach Absolvirung der hiesigen Schulen studirte er in Heidelberg und Göttingen Cameralia, machte sich hierauf in Tharand noch spezieller auf dem Gebiete der Forst- und Landwirthschaft bekannt und erwarb sich schließlich durch einen längern Aufenthalt am Harz und verschiedene Reisen die nöthige praktische Ausbildung.

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, fand Im Thurn bald einen vielseitigen, seinen Kenntnissen entsprechenden Wirkungskreis. Das Zutrauen seiner Mitbürger berief ihn in den Stadtrath und in den Großen Rath, eine Zeitlang war er auch Mitglied der Regierung. Als Mitglied des Großen Rathes arbeitete er 1852 mit an dem Entwurfe eines Forstgesetzes für den hiesigen Kanton, der dann aber leider in Folge verschiedener ungünstiger Verhältnisse nicht angenommen wurde. Als Stadtrath unterstützte er kräftig alle Verbesserungen in der städtischen Forst- und Güterverwaltung. Selbst eine kleine Landwirthschaft betreibend, nahm er an den Bestrebungen für Hebung der Landwirthschaft regen Antheil und stand lange Zeit an der Spitze des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins. Nach allen Seiten hin erstreckte sich seine Thätigkeit: er war ein gemeinnütziger Mann im edelsten Sinne des Wortes.

Als durch den plötzlichen Tod seines Freundes, des Forstmeisters Stockar, im Herbst 1861 eine empfindliche Lücke entstanden war, übernahm Im Thurn provisorisch die städtische Forstverwaltung. Mit jugendlichem Eifer arbeitete er sich damals noch in die Verwaltung hinein. Wohl mochte er indeß damals schon fühlen, daß seine Gesundheit eine zu anstrengende Thätigkeit nicht mehr gestatte, denn er weigerte des Bestimmtesten eine definitive Annahme jener Stelle.

Mehr und mehr zog er sich in den letzten Jahren von den öffentlichen Geschäften zurück und widmete sich ausschließlich der Verwaltung seines schönen Landgutes.

Ein Unwohlsein, daß ihn schon den ganzen Sommer plagte, ging im September in eine ernstere Krankheit über: es bildeten sich Carunkelgeschwüre, an deren Folgen er nach einem schmerzhaften Krankenlager am 22. September starb.

Seine Vaterstadt hat in ihm einen biedern Mitbürger und einen tüchtigen Beamten verloren.

Des Bündner Forstmanns Klagelied.

In unserm Bündnerlande
Wirft man dem Försterstande
Gar Manches in's Gehäg;
Natur und Mensch und Vieher
Sind hier dem Walderzieher
Noch überall im Weg.

Im abgebrannten Walde,
Dort an der Sonnenhalde,
Will keine Saat gedeihn.
Wo Fleiß und Sorgfalt siegen,
Da kommen Schaf und Ziegen
Und fressen Alles klein.

Auch Meister Typographus
Und Bruder Kaligraphus
Besuchen mein Revier;
Sie bohren, stechen, tippen
Den Wald zu Todgerippen
Und fort sind Rug und Zier.

Von steilen Alpenflächen
Stürzt nebst Gestein und Bächen
Auch die Lawin' herab,

Zerstöret ganze Wälder,
Verschüttet blüh'nde Felder
In eisig kaltes Grab.

Und was Insekt' und Ziegen
Nicht mußte unterliegen,
Das fällt der Art zur Beut';
Da ist der lange Winter,
Der Handelsmann dahinter
Und böse Frevelleut'.

Gesetz und Schutz von Oben
Sind auch nicht stets zu loben,
Dürst manchmal besser sein.
Wie soll, trotz fleiß'gen Händen,
Bei solchen Uebelständen
Ihr Schaffen noch gedeih'n.

Und für des Försters Mühen,
Was kann ihm da erblühen?
Statt Lob nur Spöttere!
Bald heißt er Siebenschläfer,
Bald gar noch Borkenkäfer,
Leb wohl, o Försterei.

Alle Einsendungen sind an El. Randolt, Professor in Zürich, Reflationen betreffend die Zusendung des Blattes an Drell, Füssli & Comp. daselbst zu adressiren.